



Runter mit den Masken

Maskerade: Eine Silvester-Tischbombe als vorgezogener Startschuss zur vierten Jahreszeit. Schöne Aussichten. Schade nur, dass viele Menschen maskiert weit authentischer daherkommen als in natura. Dass ihr zweites Gesicht ihr wahres ist. Und dass sie ab Aschermittwoch wieder alle möglichen Anstrengungen unternehmen, von den Tatsachen abzulenken und den Schein zu wahren. Darum runter mit den Masken und rein in die ewige Fasnacht. Lassen wir uns nicht länger zum Narren halten, sondern nutzen wir unsere Narrenfreiheit. 365 Tage im Jahr. Für 2013 gilt: mehr Sein, weniger Schein. **Stefan Calivers**



Auf jeden Fall ein Knall(er)

Knall auf Fall kündigt er sich an. Jeweils montags und donnerstags sitzt der Leibhaftige den Redaktorinnen und Redaktoren gerne mal im Nacken. Kitzelt sie hinter den Ohren und stiftet Unruhe. An Produktionstagen macht der kleine Teufel ihnen mit Vorliebe die Hölle heiss. Keine Angst, liebe Leserschaft. Malen wir den Teufel nicht an die Wand! Ich prophezeie: Weder Knallfrosch, Knalltüte noch Knallteufel halten die Damen und Herren des WB von ihrem Vorhaben ab, weiterhin einen ausgezeichneten «Bötü» für Sie zu produzieren. So wird auch nächstes Jahr Ausgabe um Ausgabe auf jeden Fall ein Knall(er). **Katja Hrup**



Neujahrfeuerwerk der WB-Redaktion

Die Feuerwerksartikel wurden von der Firma Stöckli Geschirr AG Willisau zur Verfügung gestellt.

Foto WB-Archiv



Zuckersüss & stocksauer

Christstollen, Zimtsterne, selbst gemachte Pralinen. Ein explosives Gemisch. Die Anzeige der Waage schnell in die Höhe. Bittere Folge vieler süsser Momente. Marzipanmäuse haben sich klangheimlich an meiner Taille festgefressen, die doppelte Portion Schokoladenmousse klebt an den Hüften. Dennoch: Ich will nicht stocksauer daneben stehen, während die anderen am Silvester-Dessertbuffet Runden drehen. Lieber genieße ich das Feuerwerk im Gaumen. Auch wenn dies bei Kalorienzählern für Zündstoff sorgen mag. Gründe, um den Gürtel enger zu schnallen, gibt es im neuen Jahr bestimmt noch genug. En Guete. **Irene Bisang**



Auf Sparflamme

Verzichten Sie auf ein Feuerwerk zum Jahresbeginn! Selbst das Abbrennen eines Zündhölzchens will wohlüberlegt sein. Jeder Rappen zählt. Wir müssen sparen, sparen und nochmals sparen – und auf Sparflamme unser Stüppchen kochen. Je dunkler die Wolken am Finanzhimmel unserer Gemeinden, desto eher geht den Luzernern ein Licht auf: Das Feuerwerk an (Steuer-)Reformen bringt vor allem die Augen der Unternehmer zum Leuchten – und lässt 2013 im Kanton Luzern Leistungsabbau und Sparhysterie noch stärker auflodern. Dabei braucht unser Land doch mehr (Steuer-)Harmonie. **Norbert Bossart**



Der Cracker ist ein Furz

Rotes Pack. Weisse Aufschrift. Lady Cracker? Die Neugierde ist geweckt. Auspacken. Recherche steht am Anfang jedes Artikels. Hm... 700 rote Mäntelchen mit kurzen grauen Luntchen. Ein schön aufgereihtes Déjà-vus. Oder etwa nicht? Äusserlichkeiten können blenden. Einheizen. Feuer! Ein Chlapf geht durch die Redaktion. Das Echo ist enorm. Es stinkt nach Schwefel und die zu Tode erschrockene Kollegin ist mehr als stinkig. Man(n) wird im hohen C gescholten. Und dies nur wegen eines Furzes, eines Frauenfurzes. Lady Cracker? Mein Tipp fürs neue Jahr: Nennen Sie die Dinge beim Namen. Sonst gibts früher oder später Ärger. **Stefan Bossart**



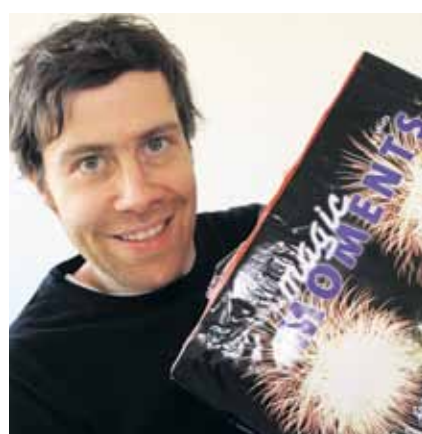
Traumhafte Aussichten

Im neuen Jahr werden Träume wahr – Dreamcatcher sei Dank. Gerade bei Wiggertalern sorgt der explosive Traumfänger für funkelnde Augen: In Pfaffnau erfolgt der Spatenstich zur Millionenresidenz Schlossweiher. Süsse Träume garantiert eine Nacht im neuen Dagmerseller 3-Sterne-Hotel direkt am Autobahnzubringer. Traumhafte Aussichten bietet ein Komitee, das die Wiggertalbahn in Fahrt bringen will. Sie sehen: 2013 arbeiten die hiesigen Traumfabriken einmal mehr auf Hochtouren. Was bei 36 Dreamcatcher-Schüssen in 25 Sekunden einzig zu hoffen bleibt: Dass die Knallerei nicht von zerplatzten Träumen herrührt. **Evelyne Fischer**



Spiel mit dem Feuer

Schweizer Bengalzündhölzer steht auf der Schachtel. Der Inhalt sorgt einen kurzen Moment für ein Aufhellen – vor allem aber für Rauch und nachhaltigen Gestank. Ein Schelm, wer behauptet, das schwefelhaltige Spielzeug sei Abbild des hiesigen Politbetriebes. Nicht doch! Längst nicht immer hinterlassen unsere Volksvertreter nur Schall und Rauch. Bisweilen verursachen sie einen veritablen Grossbrand. Dann etwa, wenn sie für alle Missstände Fremde verantwortlich machen; oder an einer unverantwortbaren Fiskalpolitik herumschrauben. Dann wird aus viel Rauch um nichts ein Spiel mit dem Feuer – hoffentlich 2013 etwas weniger als heuer. **David Koller**



Magische Momente

Reiden, im April 2013: Die Stimmbürger sind zur Gemeindeversammlung eingeladen. Es fehlt ein Budget und in der Gemeindekasse herrscht gähnende Leere. Die Stimmung in der Aula ist explosiv. Doch der Gemeinderat hat die zündende Idee. Die frohe Botschaft: «Wenn wir zweimal die Abschreibungen aussetzen, dafür dreimal den Fonds des «Feldheims» auflösen, die Quersumme daraus berechnen und prozentual einen Viertel transitorisch buchen, dann sind unsere Finanzen wieder im Lot.» Zugegeben: Dieses Votum kommt nicht. Aber dass an der Versammlung der eine oder andere Heuler gezündet wird, dafür ist garantiert. **Stephan Weber**



Mehr Knaller statt Heuler

Ich plädiere für die Einführung einer revolutionären Methode im Kantonsparlament: Ab sofort werden die Redner mit dem Abfeuern von Heul- und Knallraketen unterbrochen, wenn sie Nonnens verzapfen. Und vielleicht sorgen einige Querschläger beim einen oder anderen gar für etwas Feuer unter dem Hintern. Denn anstatt ständig darüber zu streiten, wem wo wie viel Geld fehlt, könnten sich unsere Politiker ja auch wieder mal grundlegende Gedanken machen. Etwa darüber, ob ein gutes Bildungs- und Kulturangebot für potente potenzielle Steuerzahler nicht viel anziehender wirkt als tiefe Steuern in einer Bananenrepublik. Das wäre der Knaller. **Monika Wüest**